

Inhaltsübersicht

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Erstes Kapitel: Einleitung	1
--------------------------------------	---

§ 1 <i>Einführung</i>	1
§ 2 <i>Diskussionsanlass und Ziele der Arbeit</i>	4
§ 3 <i>Gang der Untersuchung</i>	6

Zweites Kapitel: Postalische Netzwerke zwischen Monopol und Wettbewerb in Deutschland und Europa	9
---	---

§ 4 <i>Grundlagen</i>	9
§ 5 <i>Das bundesrepublikanische Postwesen von 1949 bis heute</i>	11
§ 6 <i>Europarechtliche Konzeption zur Liberalisierung und Privatisierung europäischer Postdienste</i>	20
§ 7 <i>Ordnungsmodelle sektoraler Regulierung und des allgemeinen Wettbewerbsrechts</i>	30
§ 8 <i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	44

Drittes Kapitel: Netzwerke als Schlüsselfaktoren allgemeiner Wirtschaftstätigkeit	47
--	----

§ 9 <i>Fachterminus Netz und das Ziel der systematischen Verbindung</i>	48
§ 10 <i>Unterschiedliches Verständnis von Netz – Netzinfrastruktur – Netzdienstleistung</i>	77
§ 11 <i>Endbefund zur grundlegenden Einordnung von Netzwerken und dem allgemeinen Netzbegriff</i>	82

Viertes Kapitel: Netzwerke als Schlüsselfaktoren für Briefdienste	85
---	----

§ 12 <i>Ablaufanalyse – „Das Netz“ im Postdienstleistungssektor</i>	85
§ 13 <i>Rechtliche Aspekte des Netzbegriffs im deutschen und europäischen Postsektor</i>	120

§ 14 Endbefund zur Beförderungskette im Postsektor und dem postalischen Netzbegriff	123
Fünftes Kapitel: Märkte für Postdienstleistungen in Deutschland .	133
§ 15 Vorbemerkung	133
§ 16 Sachliche und geographische Abgrenzung der Märkte für Postdienstleistungen	136
§ 17 Marktstrukturanalyse und Kriterium der Marktbeherrschung	148
§ 18 Endbefund zu den Märkten für Postdienstleistungen	168
Sechstes Kapitel: Aktueller Regulierungsbedarf und Ist-Zustand der Briefpostregulierung	171
§ 19 Ökonomische Seite der Briefbeförderung und der Wertschöpfung bei Briefdiensten	171
§ 20 Ordnungspolitische Schwierigkeiten auf den Postmärkten	232
§ 21 Rechtliche Seite der Briefbeförderung – Zugangsobjekte, Zugangsreichweite und die regulierungsrechtliche Konzeption	235
§ 22 Endbefund zur Untersuchung des Regulierungsbedarfs und zum Ist-Zustand der Regulierung der Briefmärkte	294
Siebttes Kapitel: Folgerungen für die zukünftige Regulierung der deutschen Briefmärkte	301
§ 23 Gescheiterte Postgesetznovelle von 2013	301
§ 24 Schlussfolgerungen für die postrechtliche Regulierungskonzeption von lizenzpflichtigen Postdienstleistungen	308
Gesamtwürdigung der Untersuchungsergebnisse	327
Anhang	341
Rechtsprechungsverzeichnis	351
Entscheidungsverzeichnis	357
Literaturverzeichnis	359
Sachverzeichnis	383

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Erstes Kapitel: Einleitung	1
--------------------------------------	---

§ 1 <i>Einführung</i>	1
§ 2 <i>Diskussionsanlass und Ziele der Arbeit</i>	4
§ 3 <i>Gang der Untersuchung</i>	6

Zweites Kapitel: Postalische Netzwerke zwischen Monopol und Wettbewerb in Deutschland und Europa	9
---	---

§ 4 <i>Grundlagen</i>	9
§ 5 <i>Das bundesrepublikanische Postwesen von 1949 bis heute</i>	11
I. Modernes Postwesen, Postdienstleistungen und Briefsendungen . .	11
II. Staatsunternehmen Deutsche Bundespost	12
III. Postdienste in der Gegenwart als Teil der Privatwirtschaft	14
1) Erste Postreform von 1989	15
2) Zweite Postreform von 1995	15
3) Dritte und abschließende Postreform von 1998	17
IV. Staatlicher Gewährleistungsauftrag für die Erbringung von Postdienstleistungen	18
§ 6 <i>Europarechtliche Konzeption zur Liberalisierung und Privatisierung europäischer Postdienste</i>	20
I. Beginn der Liberalisierung und ihre Zielvorgaben	21
II. Entwicklung des Sekundärrechts für den Postsektor in der Europäischen Union	21
1) Europäische Richtlinie 97/67/EG (Postdiensterrichtlinie/ Postrichtlinie, PostRL)	22
2) Weitere Schritte zur Liberalisierung und Harmonisierung des Postwesens	22
a) Erste Änderungsrichtlinie 2002/39/EG zur Postrichtlinie 97/67/EG (PostRL 2002)	22

b) Zweite Änderungsrichtlinie 2008/6/EG zur Postrichtlinie 97/67/EG (PostRL 2008)	23
III. EU-Postuniversaldienstkonzept zur Rechtfertigung des Regulierungsregimes	24
1) Begriff der Daseinsvorsorge	24
2) Begriff des Universaldienstes	26
3) Aktuelle Entwicklungen	28
§ 7 <i>Ordnungsmodelle sektoraler Regulierung und des allgemeinen Wettbewerbsrechts</i>	30
I. Begriff des Wettbewerbs auf Postmärkten in Deutschland und Europa	32
1) Wettbewerbsrechtlicher Marktbegriff	32
2) Allgemeiner Begriff des wirtschaftlichen Wettbewerbs	32
3) Spezifischer Begriff des Wettbewerbs auf Postmärkten	33
II. Allgemeines Wettbewerbs- und Kartellrecht	34
III. Spezifisches Regulierungsrecht in einzelnen Wirtschaftssektoren	36
1) Zielsetzungen des Regulierungsrechts	36
2) Einzelheiten des Regulierungsregimes und sein Ausnahmecharakter	38
3) Rechtliche Einordnung des Regulierungsrechts	40
IV. Schnittmengen der beiden wettbewerbsrechtlichen Materien	42
§ 8 <i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	44
 Drittes Kapitel: Netzwerke als Schlüsselfaktoren allgemeiner Wirtschaftstätigkeit	47
§ 9 <i>Fachterminus Netz und das Ziel der systematischen Verbindung</i>	48
I. Generelle Einordnung und Sektorenvergleichbarkeit	49
II. Ökonomisches Merkmal raumübergreifender und weitverzweigter Verbindungen	50
III. Individuell-tatsächliche Gesichtspunkte verschiedener Netzarten	52
1) Physische und materielle Leitungsnetze	52
a) Energieversorgungsnetze am Beispiel eines Elektrizitätsnetzes	53
b) (Tele-) Kommunikationsnetze	56
c) Eisenbahnschienennetze zur Personen- und Güterbeförderung	59
2) Virtuelle und immaterielle Netze	60
a) Verschiedene immaterielle, systematische Verbindungsnetze	61
b) Weltweites Internet als virtuelles Netzwerk	61
3) Weitere Netzstrukturen ohne unmittelbare Zuordnung („Sonstige Netze“)	63

a) Arbeitsprozesse als prägender Strukturbestandteil	64
b) Problematische Einordnung als Fallgruppe sog. „Dienstleistungsnetze“	66
IV. Erster Zwischenbefund	67
V. Rechtliche Aspekte des allgemeinen Netzbegriffs in Deutschland und Europa	68
1) Vorgaben des Europäischen Rechts	69
a) Festsetzungen der unionsrechtlichen Richtlinien	69
aa) Energieversorgungssektor	70
bb) Telekommunikationssektor	70
cc) Verkehrssektor am Beispiel des Eisenbahn- Schienenverkehrs	70
b) Festsetzungen in weiteren EU-Vorschriften	71
2) Umsetzung im Deutschen Regulierungsrecht	72
a) Energieversorgungssektor	72
b) Telekommunikationssektor	73
c) Verkehrssektor am Beispiel des Eisenbahn-Schienenverkehrs	74
3) Konkretisierungen des Netzbegriffs durch die Rechtsprechung	75
VI. Zweiter Zwischenbefund	76
§ 10 Unterschiedliches Verständnis von Netz – Netzinfrastuktur – Netzdienstleistung	77
I. Sektorspezifische Netzinfrastrukturen	78
1) Infrastrukturbegriff des Bundesverfassungsgerichts	79
2) Ausgewähltes rechtswissenschaftliches Schrifttum	79
3) Parallelen zwischen Netzbegriff und engem Infrastrukturverständnis	80
II. Sektorspezifische Netzdienstleistungen	81
§ 11 Endbefund zur grundlegenden Einordnung von Netzwerken und dem allgemeinen Netzbegriff	82
 Viertes Kapitel: Netzwerke als Schlüsselfaktoren für Briefdienste	85
§ 12 Ablaufanalyse – „Das Netz“ im Postdienstleistungssektor	85
I. Einführung in die Ablaufanalyse der Beförderungskette für Briefsendungen	86
1) Begriff der Beförderung von Postdienstleistungen	87
2) Lokale und überregionale Strukturen in der postalischen Beförderungskette	89
3) Vereinfachter Ablauf einer Briefbeförderung bei Privat- und Geschäftskunden	90
II. Individuell-tatsächliche Gesichtspunkte eines Postnetzes – Grundbegriffe und Aufbau	93

1) Einsammlung und direkte Einlieferung	93
2) Briefsortiervorgänge	94
a) Abgangssortierung im Quellbriefzentrum	95
b) Eingangssortierung im Zielbriefzentrum	95
c) Schlussortierung im lokalen Zustellstützpunkt	96
d) Neuere Entwicklung: Gangfolgesortierung und Bündelung in Vorbereitungszentren	96
3) Zustellung	98
4) Unterschiedliche Transportsituationen im normalen Beförderungsablauf	99
5) Briefbeförderungsperipherie	100
a) Postfachanlagen	101
b) Informationen zu Adressänderungen	101
c) Postrückläufer und Sendungsumleitungen	102
III. Logistik und Technik in der Briefbeförderung	102
1) Ähnlichkeiten der Briefbeförderung mit einem logistischen „supply chain“	103
2) Technische Spezifika des Produktionsprozesses und der Beförderung bei Briefen	106
a) Zusammenspiel von Software und Hardware in der Briefsortierung	107
aa) Grobsortierung der Briefsendungen	108
bb) Abschließende Feinsortierung der Briefsendungen . . .	110
cc) Softwarebasierte Produktionsplanung und Sortiersteuerung	111
b) Beförderungsabschnitt des Sendungstransports und seine Steuerung	112
IV. Kostenstrukturen der einzelnen Briefbeförderungsstufen	115
1) Grundlegende Kostenanteile in der Beförderung von Briefsendungen	115
2) Notwendigkeit einer Kostendifferenzierung	118
V. Zwischenbefund	119
§ 13 <i>Rechtliche Aspekte des Netzbegriffs im deutschen und europäischen Postsektor</i>	120
I. Vorgaben des Europäischen Rechts	120
II. Umsetzung im Deutschen Regulierungsrecht	121
III. Konkretisierungen durch die Rechtsprechung	122
IV. Zwischenbefund	123
§ 14 <i>Endbefund zur Beförderungskette im Postsektor und dem postalischen Netzbegriff</i>	123
I. Einordnung der Spezifika der postalischen Netzinfrastruktur . . .	124
1) Grundlegende Alleinstellungsmerkmale der Postbeförderung .	125

2) Abschichtung der Ebenen der postalischen Beförderung und Ergebnis	126
II. Vergleich mit dem allgemeinen Netzbegriff und Ableitungen für den Postsektor	129
1) Postalischer Netzbegriff und seine Eigenheiten	129
2) Schaffung der spezifischen Fallgruppe der Arbeitsprozessnetze	131
 Fünftes Kapitel: Märkte für Postdienstleistungen in Deutschland	133
§ 15 Vorbemerkung	133
I. Marktabgrenzung und Marktanalyse	133
II. Feststellung des Regulierungsbedarfs durch Anwendung des Drei-Kriterien-Tests	134
§ 16 Sachliche und geographische Abgrenzung der Märkte für Postdienstleistungen	136
I. Begriff des Marktes im Postsektor	137
II. Sachlich relevante Postmärkte	138
1) Vertikale Ebene – Postalische Beförderungsstufen als sachlich relevante Märkte	140
2) Horizontale Ebene – Postalische Produktkategorien als sachlich relevante Märkte	141
a) Briefdienste und KEP-Dienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden	142
b) Teilmärkte für Postdienstleistungen bei Brief-, KEP- und sonstigen Produkten	144
aa) Vorgelagerte Postdienstleistungen	144
bb) Nachgelagerte Postdienstleistungen	145
III. Räumlich relevante Postmärkte	146
IV. Ergebnis zur sachlichen und räumlichen Abgrenzung der Postmärkte	147
§ 17 Marktstrukturanalyse und Kriterium der Marktbeherrschung	148
I. Kriterium der Marktbeherrschung im deutschen und europäischen Postrecht	148
II. Wettbewerbssituation auf den Kurier-, Express- und Paketmärkten	150
1) Marktkennzahlen und Marktanteile auf den KEP-Märkten	151
a) Umsatzzahlen	151
b) Sendungsvolumina	153
2) Endbefund zur Marktstrukturuntersuchung auf den KEP-Märkten	154
a) Gefährdungen des Wettbewerbs auf den KEP-Märkten	154
b) Prognose zu den Wettbewerbsentwicklungen auf den KEP-Märkten	156

III. Wettbewerbssituation auf den Briefmärkten	159
1) Marktkennzahlen und Marktanteile auf dem Gesamt-Briefmarkt	160
a) Zustell- und Konsolidierungswettbewerb	161
b) Umsatzzahlen	161
c) Sendungsvolumina	163
d) Tätigkeitsgebiet der Anbieter von Briefdienstleistungen	164
2) Weitere relevante Marktstrukturfaktoren auf den Briefmärkten	166
3) Zwischenbefund zur Marktstrukturuntersuchung auf den Briefmärkten	167
§ 18 Endbefund zu den Märkten für Postdienstleistungen	168
 Sechstes Kapitel: Aktueller Regulierungsbedarf und Ist-Zustand der Briefpostregulierung	171
§ 19 <i>Ökonomische Seite der Briefbeförderung und der Wertschöpfung bei Briefdiensten</i>	171
I. Ausgangspunkte der ökonomischen Regulierungsrechtfertigung im Briefsektor	172
1) Begriff des Marktversagens	172
2) Grundlegende Theorien der Netzökonomie	173
3) Weiterentwicklung der grundlegenden theoretischen Modelle	175
4) Bestreitbarkeit von Märkten und Angreifbarkeit von Marktpositionen	175
II. Marktzugangshindernisse und Monopolresistenzen als Grundlage einer sektoralen Sonderregulierung	177
1) Abgrenzung potentieller Markteintrittsbehinderungen auf Briefmärkten	178
2) Ordnungspolitische Marktzugangsbarrieren im liberalisierten Briefsektor	179
3) Natürliche Monopole und die ökonomische Feststellung von Monopolresistenzen	181
a) Erste Voraussetzung – Vorliegen von Größen- und/oder Verbundvorteilen	183
b) Zweite Voraussetzung – Irreversible Kosten und fehlende Substituierbarkeit	185
c) Wesentliche Einrichtungen und der disaggregierte Regulierungsansatz	187
aa) Essential-Facilities-Doctrine in Netzinfrastrukturen	188
(1) Etablierung in Europa durch Europäische Kommission und den Gerichtshof	189
(2) Wesentliche Einrichtungen als Brücke von der Ökonomie in den normativen Bereich	191

bb) Disaggregierter Ansatz für eine ökonomische Netzuntersuchung	192
d) Konkretes Regulierungsobjekt	193
aa) Feststellung potentiell natürlicher Monopolbereiche in der Briefbeförderung	193
bb) Untersuchung anhand der Wertschöpfungsstufen der Briefbeförderung	194
(1) Einsammlung	194
(2) Briefsortiervorgänge	197
(3) Zustellung	200
(4) Verschiedene Transportkonstellationen	204
(5) Sonstige notwendige Bestandteile der Briefbeförderungsperipherie	205
4) Vertikale Integration aller Beförderungsstufen in einem Unternehmen	208
a) Begriff und Problem einer vertikalen Integration	209
b) Vertikale Integration der Wertschöpfungsstufen in der Briefbeförderung	210
c) Auswirkungen vertikaler Integration der Zustellung auf den Briefwettbewerb	212
5) Bekanntheitsgrad und Reputation des Alt-Monopolisten	215
III. Weitere ökonomisch geprägte potentielle Marktversagensgründe	219
1) Positive und negative Externalitäten bei Briefdiensten	219
2) Briefbeförderung als Kollektivgut?	220
3) Informationsasymmetrien	222
4) Marktsituation bei ruinöser Konkurrenz	223
IV. Zusammenfassung und Endbefund zur Netzökonomie in der Briefprozesskette	224
1) Keine Marktzugangsbarrieren in einzelnen Abschnitten der Briefbeförderung	225
a) Einzelne Abschnitte der Briefbeförderung	226
b) Peripherie der Briefbeförderung – Postfächer und Adressänderungsdaten	227
2) Negative vertikale Integration in der Gesamtbriefbeförderungskette	228
3) Keine sonstigen Anhaltspunkte für Marktversagen auf den Briefmärkten	230
4) Grundsätzlich positive ökonomische Wettbewerbsprognose für die Briefmärkte	231
§ 20 Ordnungspolitische Schwierigkeiten auf den Postmärkten	232

§ 21 Rechtliche Seite der Briefbeförderung – Zugangsobjekte,	
<i>Zugangsreichweite und die regulierungsrechtliche Konzeption</i>	235
I. Rechtliche Erforderlichkeit einer Rechtfertigung von Regulierung .	235
II. Grundlegende Rechtfertigungsmodelle	239
1) Positiver und normativer Regulierungsansatz	240
2) Marktversagen als grundlegender und vielschichtiger Rechtfertigungsgrund	241
3) Ordnungspolitische Rechtfertigung – Regulierung und Gemeinwohl	242
III. Regulierungszweck und potentielle Zielkonflikte im deutschen Postrecht	245
IV. Status Quo – Bestehende Mechanismen für die Regulierung der deutschen Briefmärkte	248
1) Marktzutrittsregulierung – Lizenzierungsvorbehalt nach §§ 5 ff. PostG	249
2) Netzzutrittsregulierung – Teilleistungs- und Peripheriezugang nach §§ 28, 29 PostG	252
a) Einbeziehung der Essential-Facilities-Doctrine in die Regulierungskonzeption	253
b) Konzeption der Teilleistungsverpflichtung in § 28 Abs. 1 PostG	256
aa) Definition der Teilleistung	259
bb) Zwei Arten von gleichermaßen Anspruchsberechtigten	261
cc) Zusätzliche Voraussetzungen für eine Teilleistungsverpflichtung	262
(1) Wirtschaftliche Zumutbarkeit der Teilleistungsverpflichtung	262
(2) Fehlende Marktbeherrschung eines nachfragenden Anbieters von Postdiensten	263
(3) Unverhältnismäßige Behinderung des Wettbewerbs	264
dd) Verweigerung eines Teilleistungsangebots nach § 28 Abs. 1 Satz 3 PostG	265
c) Konzeption spezifischer Zugangsverpflichtungen nach § 29 Abs. 1 und 2 PostG	266
aa) Tatbestandliche Ausgestaltung der beiden Zugangsverpflichtungen	267
bb) Fehlende sachliche Rechtfertigung der Zugangsgewährung	268
(1) Nicht abwägbare Zusatzvoraussetzungen des § 28 Abs. 1 PostG	269

(2) Abwägbare Zusatzvoraussetzungen des § 28 Abs. 1 PostG	270
d) Verfahren des postalischen Netzzugangs nach den §§ 28 ff. PostG	270
e) Abweichende Vorgaben der europäischen Postdiensterichtlinie	272
3) Marktverhaltensregulierung – Entgeltregulierung nach §§ 19 ff. PostG	274
a) Struktur und Abstufung der Entgeltregulierung nach dem Postgesetz	275
b) Materielle Regulierungsmaßstäbe für postrechtliche Entgelte nach §§ 20 ff. PostG	277
aa) Allgemeiner Kostenmaßstab anhand der Missbrauchsmerkmale nach § 20 Abs. 2 PostG	278
bb) Besonderer Maßstab der Kosten einer effizienten Leistungsbereitstellung nach § 20 Abs. 1 PostG	279
c) Verfahren der Entgeltregulierung nach dem PostG	282
aa) Ex ante-Entgeltgenehmigung	282
bb) Ex post-Entgeltkontrolle	284
d) Abweichende Vorgaben der europäischen Postdiensterichtlinie	285
4) Universaldienstgewährleistung nach den §§ 11 ff. PostG	286
a) Gewährleistung des Universaldienstes durch Auferlegung von Verpflichtungen	287
b) Verfahren zur Auferlegung von Universaldienstpflichten durch die BNetzA	288
c) Finanzierungsmodalitäten des Universaldienstes	289
5) Besondere Missbrauchsaufsicht nach § 32 PostG	290
V. Zusammenfassung und Ergebnis zur normativen Regulierungskonzeption	293
§ 22 <i>Endbefund zur Untersuchung des Regulierungsbedarfs und zum Ist-Zustand der Regulierung der Briefmärkte</i>	294
I. Vorhandensein hoher und nachhaltiger Marktzugangsbarrieren	295
II. Negative Mittelfristprognose für die Entstehung von aktivem Wettbewerb	296
III. Beseitigung von Wettbewerbsbehinderungen durch das allgemeine Wettbewerbsrecht wenig bis nicht erfolgsversprechend	298
IV. Zusammenfassung	299

Siebttes Kapitel: Folgerungen für die zukünftige Regulierung der deutschen Briefmärkte	301
§ 23 <i>Gescheiterte Postgesetznovelle von 2013</i>	301
I. Vorbemerkung	302
II. Zielrichtung der Postgesetznovelle von 2013	302
III. Wesentliche Änderungen der geltenden Rechtslage durch den PostG-E 2013	303
1) Änderungen der bestehenden Netzzutrittsregulierung	303
2) Änderungen der bestehenden Marktverhaltens- und Entgeltregulierung	304
a) Änderungen der ex post-Entgeltkontrolle	305
b) Einführung einer ex ante-Entgeltvorlageverpflichtung bei Großkundensendungen	306
3) Änderungen der besonderen Missbrauchsaufsicht	307
IV. Zusammenfassung	307
§ 24 <i>Schlussfolgerungen für die postrechtliche Regulierungskonzeption von lizenzpflichtigen Postdienstleistungen</i>	308
I. Vorschläge zur Änderung der Marktregulierung des geltenden PostG	309
1) Grundsätzliche Aufrechterhaltung der bestehenden Postgesetzkonzeption	310
2) Postregulierung als temporäres Mittel – Einführung einer „Sunset Clause“	311
3) Vorerst unveränderte Beibehaltung des postgesetzlichen Teilleistungszugangs	312
a) Unmittelbarer Einbezug der Regulierungsziele des PostG in die Netzzutrittsregelungen	312
b) Regelmäßige Überprüfung des Teilleistungszugangs	313
4) Überarbeitung des Zugangs und der Erreichbarkeit von Peripheriekomponenten	314
a) Ausweitung der Zugangsregelungen des § 29 PostG auf alle Briefdiensteanbieter	314
b) Ergänzungen der Zugangsregelungen des § 29 PostG	315
5) Nur geringe Anpassungen der Marktverhaltensregulierung angeraten	316
a) Anpassungen des ex post-Zusatzüberprüfungsverfahrens	317
b) Keine Ausweitung von ex ante-Genehmigungs- oder Vorlageverpflichtungen	317
6) Erweiterte Antragsrechte Dritter im Rahmen der besonderen Missbrauchsaufsicht	319
7) Notwendige Überarbeitung des Universaldienstkatalogs	320

8) Redaktionelle und verfahrenstechnische Änderungen des PostG	323
II. Zusammenfassung und Ergebnis	323
Gesamtwürdigung der Untersuchungsergebnisse	327
I. Erstes Erkenntnisziel: Die Briefbeförderungskette als Arbeitsprozessnetz	328
II. Zweites Erkenntnisziel: Noch bestehende Regulierungsbedürftigkeit der Briefmärkte	331
III. Drittes Erkenntnisziel: Anpassung der Ausgestaltung des PostG dringend angeraten	334
IV. Vorschläge zur Änderung der bestehenden Gesetzeskonzeption des PostG	335
V. Bewertung der aktuellen Wettbewerbssituation auf den Briefmärkten	338
Anhang	341
I. Vorgesehene Änderungen des Postgesetzentwurfs 2013 (PostG-E 2013)	341
II. Eckpunkte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zur Änderung des Postgesetzes (Postgesetz 2012) vom 27. August 2012	346
Rechtsprechungsverzeichnis	351
I. Europäische Gerichte	351
1) Gerichtshof der Europäischen Union	351
2) Gericht erster Instanz der Europäischen Union	352
II. Bundesverfassungsgericht	352
III. Verwaltungsgerichtsbarkeit	352
1) Bundesverwaltungsgericht	352
2) Oberverwaltungsgerichte	353
3) Verwaltungsgerichte	353
IV. Ordentliche Gerichtsbarkeit	353
1) Bundesgerichtshof	353
2) Reichsgericht	354
3) Oberlandesgerichte	354
V. Fachgerichtsbarkeit	354
1) Bundespatentgericht	354
2) Bundesfinanzhof	355
3) Finanzgerichte	355

Entscheidungsverzeichnis	357
I. Europäische Kommission	357
II. Bundesbehörden	357
1) Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen	357
2) Bundeskartellamt	358
Literaturverzeichnis	359
I. Literatur	359
II. Quellen und Materialien	376
Sachverzeichnis	383